

Der Bahnhof Göschenen um 1905

■ Roger Karpf, SVEA

Einleitung

Gegensätzlicher könnten Interessen im Bereich Modellbau und Modellbahn kaum sein wie bei den Brüdern Christian und Silvio Gohl. Während der eine sich der Herstellung und dem Vertrieb von Rollmaterial und Zubehör der Gotthardbahn aus der Gründungszeit, der Epoche I also, verschrieben hat, faszinieren den anderen Eisenbahnmodelle der Nenngrösse I.

Modelle im Massstab 1:32 sind an und für sich keine wirkliche Besonderheit, wenn es sich dabei aber um «Live Steam» handelt, dann wird das Interesse des Redaktors geweckt, und irgendwie kann auch der Kreis zu den Dampflok der Gotthardbahn wieder geschlossen werden. Seit Christian Gohl mit seinem Bahnhof Göschenen einen grösseren Kreis interessierter Modellbahner und Gleichgesinnter um sich versammelt hat und der Wunsch dieser Gruppe aufkam, aus Anlass des Gotthardbahnjubiläums im Jahre 2007 eine Modulanlage zu betreiben, wollte auch Silvio Gohl nicht zurückstehen und seinen Bruder in geeigneter Weise beim Ausbau seines Bahnhofs unterstützen. So entschloss er sich vor rund anderthalb Jahren, die noch fehlenden Göschenenreussbrücken und das typische Semaphor-Einfahrtssignal von Göschenen auf einem Modul nachzubilden. Seinen Fähigkeiten und Materialkenntnissen entsprechend entstanden die beiden Brückenkasten aus Messing, wobei allerdings Abstriche im Bereich der Detaillierung gemacht werden mussten. Dabei konnte Silvio Gohl nicht nur die entsprechenden Pläne bei seinem Bruder beziehen, sondern dieser stellte auch die vorbildlichen und nicht im Handel erhältlichen Halterungen für das Brückengeländer als Messingussteil her, welches von der ganzen IG Gotthardbahn, insbesondere den Brückenbauern, entsprechend gewürdigt wur-

de. Ein detaillierter Bericht über den Messing-Brückenbau folgt in einer späteren EA-Ausgabe. Aus dem ursprünglichen Brückenmodul sind inzwischen deren vier entstanden; das Einfahrthauptsignal braucht schliesslich auch ein Vorsignal, und dieses wiederum muss in entsprechender Distanz aufgestellt sein.

Eines haben die Brüder Gohl aber tatsächlich gemeinsam: Seit ihrer Jugend beschäftigen sie sich mit Papier- und/oder Kartonmodellen. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich beim Modell um einen Bastelbogen oder ein selbst hergestelltes Gebäude handelt. So hat Silvio Gohl unter anderem ein typisches Bahnwärterhaus der Gotthardbahn hergestellt und bietet diesen handkolorierten Papierbausatz zum Selbstkostenpreis von 25 Fr. allen interessierten Modellbahnern an (Bezugsquelle am Ende des Artikels).

Während Silvio Gohl seine Modelleisenbahnleidenschaft als reine Freizeitbeschäftigung (mit dem Segen seiner Gattin) versteht, hat Christian Gohl vor 10 Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und das Hobby quasi zum Beruf gemacht. Neben seiner Tätigkeit als Architekturmodellbauer bietet er mittlerweile eine ansehnliche Palette an Rollmaterial und Zubehör der Gotthardbahn an. Die Kleinstseriemodelle mit entsprechend limitierter Stückzahl werden zu 100% in Eigenregie geplant, hergestellt und vertrieben. Familie, Hobby und Beruf unter einen Hut zu bringen, lautet hier die Herausforderung.

Modell Göschenen 1905 in Nenngrösse H0

■ Christian Gohl, Grabs

Das Modell des Bahnhofs Göschenen um 1905, welches sich mittlerweile seit 25 Jah-

ren im Bau befindet, wird einigen Lesern nicht unbekannt sein. Im Gegensatz zu einer reinen Spielbahn, die in der Themewahl jegliche Phantasie offen lässt, ist dieser massstäbliche Modellbahnhof als ein funktionsfähiges, historisches Modell zu betrachten.

Die Idee war und ist, den Bahnhof Göschenen im Zustand von ca. 1905 originalgetreu in der Nenngrösse H0, also im Massstab 1:87, nachzubauen. Mit dem Bau des Modells wollte ich den Charakter des Bahnhofes mitsamt dem damaligen Betriebsgeschehen, insbesondere des Dampfbetriebes, einfangen. Dies gelang mir einerseits durch das Studium von historischen Plänen und Fotos. Meine Erinnerungen an die zu Ende gehende Dampfzeit in Deutschland, Polen und der Türkei helfen mir andererseits, das Thema Göschenen um 1905 möglichst realitätsnah umzusetzen. So freute ich mich darüber, den Modellbau als befriedigende Freizeitbeschäftigung ausüben zu können oder in verschiedenen Archiven und Büchern zu stöbern. Die Prioritäten liegen dabei bei den Fahrzeugen und den Betriebsabläufen. Das Diorama bildet hier lediglich das passende Umfeld, um die Fahrzeuge in eine typische Szene aus jener Zeit setzen zu können.

Ein weiteres Ziel war, dass das Modell möglichst zu Hause in der warmen Stube mit geringem finanziellem Aufwand nachgebaut werden kann. Dabei fiel mir auf, dass die unterschiedlichen und einfach zu verarbeitenden Materialien, wie Karton, Papier, Gips, aber auch die Eigenbaugleise mit Echtholzschwellen, sehr ansprechende Materialien sind. Das Modell erhält meines Erachtens eine gewisse Lebendigkeit im Ausdruck, welche mit Kunststoff sehr schwierig zu erreichen ist. Eine perfekte und realistische Farbgebung unterstützt diesen Aspekt zusätzlich und verleiht dem Modell diese charakteristische Ausstrahlung.



Fotos: Sammlung R. Karpf

Impressionen aus Göschenen um 1905 in Nenngrösse H0



Fotos: Chr. Gohl

Göschenenreussbrücke und Bahnwärterhaus in Nenngrösse H0



Um einen möglichst realistischen und vordbildgetreuen Gleisbau zu erreichen, entschied ich mich für den Einsatz von Code 70-Gleisen. Da keine entsprechenden Fertiggleise erhältlich waren, die mit Fahrzeugen aller gängigen Grossserienhersteller befahren werden konnten, erstellte ich die Gleisanlage im Eigenbau mit entsprechendem Schienenmaterial von Old Pullman. Eine Besonderheit bildet dabei mit Sicherheit die doppelte Kreuzungsweiche mit ihren vier Weichenlaternen. Rollmaterial und Zubehör (Leuchten, Signale, Hecken, Kutschen usw.) welches im Handel nicht erhältlich war, stellte ich ebenfalls in unterschiedlichen Bauverfahren aus Kunststoff, Messing, Holz, Papier und Karton her.

Um bei allfälligem Wohnortwechsel den Bahnhof nicht abbrechen zu müssen und für ein handliches Arbeiten, wählte ich für das über 5 m lange Modell eine Elementbauweise. Dank dieser Entscheidung ist es möglich geworden, das Diorama bei externen Veranstaltungen einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Das Bahnhofsgebäude mit Bahnhofplatz und die nördliche Hälfte des Gleisfeldes sind bereits seit über 10 Jahren fertig gestellt. In den letzten paar Jahren waren die

südlichen Elemente des Bahnhofes zwar betriebsfähig, aber nur in rohem Bauzustand. Seit zwei Jahren kann ich mich aber wieder vermehrt dem «Göschenen-Modell» widmen. Der Zugang zu Bildern der beiden Hotels «Alte Post» und «Löwen» ermöglichte mir den Nachbau der Gebäudereihe über dem Güterumschlagplatz. Das nahende GB-Jubiläum gab dann den nötigen «Kick», die südlichen Gleiselemente endlich einzuschottern und zu begrünen. Das letzte Element, mit dem Tunnelportal und der Gotthardreussbrücke (siehe EA 7/07 Seite 396), ist in Arbeit und dürfte an der Ausstellung in Erstfeld vom 8./9. September 2007 im Rohzustand zu sehen sein.

Die Forschungsarbeiten sind nie abgeschlossen. Neben den öffentlichen Archiven gibt es auch private Sammlungen, die aber nicht selbstverständlich zugänglich sind. So war für mich über Jahre die Situation der «Alten Post» ein Rätsel. Als ich vor Jahren mit dem Bahnhof Göschenen an einer Ausstellung im Verkehrshaus Luzern teilnahm, half tatsächlich eine Karte weiter, mit dem Vermerk: Suche Bilder/Informationen zum Hotel Alte Post. Der freundliche Herr, der sich meldete, verwies mich an seinen Vater, der im Besitz einer Bildersammlung von Göschenen ist. Dieser wiederum kennt einen Nachfolger der ehemaligen Wirtsleute, wel-

cher noch Bilder des gesuchten Gebäudes besitzt. So erschloss sich die Möglichkeit, die verträumte Szene mit der Postremise, dem Hotel Alte Post und dem noch bestehenden Hotel Löwen doch noch nachzubauen. Wer möchte hier nicht einkehren?

Die Geschichten nur über die Forschungsarbeiten zum Bahnhof Göschenen und dessen Umgebung würden den Rahmen dieses Beitrages sprengen und möglicherweise ein ganzes Heft füllen. Den unzähligen Helfern und aufmerksamen Beobachtern soll hier ein Dank ausgesprochen werden. Während der Bauphase tauchten immer wieder neue Akten auf, die zu weiteren Erkenntnissen führten und somit auch Fehler ans Tageslicht brachten. Ja, es gibt sie, die kleinen Unstimmigkeiten, die im Original anders waren. Aber die stimmungsvolle Bahnscene lädt trotzdem zum Träumen ein. ■

Weitere Informationen erhält der interessierte Leser unter folgenden Adressen: Roger Karpf, Oristalstrasse 58, 4410 Liestal oder karpf.roger@bluewin.ch
Christian Gohl, Spinnereistrasse 8, 9472 Grabs oder gbmodell@bluewin.ch
bzw. www.gbmodell.ch und silvio.gohl@bluewin.ch

125 Jahre Gotthardtunnel: Philatelie-Service mit «Combi-Folder»

■ Marcel Broennle, SVEA

Nach dem grossen Erfolg des Combi-Folders «100 Jahre Simplontunnel» würdigt die Schweizerische Post auch das 125-Jahr-Jubiläum der Gotthardbahn mit einem solchen philatelistischen Beleg. Am 1. Juni 1882 wurde die Gotthardbahn offiziell in Betrieb genommen. Zu dieser Zeit war der Gotthard-Scheiteltunnel mit einer Länge von 15003 m der längste Eisenbahntunnel der Welt. Dieser Rekord wurde erst mit der Eröffnung des Simplontunnels 1906 übertroffen. Die Gestaltung dieses Combi-Folders, einer Art kombinierter Faltposten, betont das kantonsverbindende Element dieser Strecke: Als Schöpfer zeichnet der bekannte Künstler Marc Weller aus Bern. Auf der Innenseite des attraktiven Dokuments informiert ein Begleittext in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch über die Eckdaten zur Gotthardbahn. Bei den Briefmarken handelt es sich um die beiden Jubiläumsmarken von 1982 mit einer C 4/5 und einer Re 6/6 sowie einer Pro Patria-Marke von 1998 mit Tessiner Motiv. Sie sind mit den bildlich passenden Ortsstempeln von Göschenen und Airolo und dem Datum 1.6.2007 versehen. Eine neue Marke zu dieser Feier wurde nicht kreiert.

Die Schweizerische Post wird an den Feierlichkeiten am 8./9. September 2007 mit einer Sonderpoststelle und einem speziell dafür geschaffenen Sonderstempel in Erstfeld vertreten sein. Der Combi-Folder erscheint in

einer limitierten Auflage und soll neben den Briefmarkensammlern auch Bahnbegeisterte erfreuen. Er ist nicht im Abonnement erhältlich. Die Auslieferung erfolgt solange Vorrat (siehe auch Inserat Seite U3).

